

II-2100 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1079/J

1977 -03- 28

A N F R A G E

der Abgeordneten STEINER, Dipl.Ing.RIEGLER,
und Genossen
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend Verkehrserschließung ländlicher Gebiete

Wenn man die reale Entwicklung der vom Bund und den Ländern eingesetzten Mittel zur Verkehrserschließung ländlicher Gebiete betrachtet, muß leider festgestellt werden, daß die Bundesmittel ab 1970 an ihrer realen Wirksamkeit verloren haben. Das hatte zur Folge, daß die Belastung der Bauern für den Wegebau von durchschnittlich S 83.000,- im Jahr 1970 auf durchschnittlich S 149.000,- im Jahr 1975 gestiegen ist. Das sind nicht weniger als 80% während das Einkommen in diesem Zeitraum um rund 40% gestiegen ist. Das heißt, daß die Interessentenbelastungen in diesem Zeitraum doppelt so hoch gestiegen sind wie das Einkommen. Diese enormen Mehrbelastungen wiegen umso schwerer, als sie in erster Linie die Bergbauern treffen.

Darüberhinaus muß in Betracht gezogen werden, daß die von den Bauern gebauten Wege immer mehr von der erholungssuchenden Bevölkerung in Anspruch genommen werden und damit der Allgemeinheit dienen. Wie eine Untersuchung der Universität für Bodenkultur zeigt, werden solche Wege bis zu 80% von Nicht-Eigentümern benützt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft folgende

A n f r a g e :

- 1) Gibt es eine Untersuchung über die Benützung des ländlichen Wegenetzes durch Touristen bzw. nichtlandwirtschaftlichen Verkehr?
 - a) Wenn ja, wie lautet das Ergebnis?
 - b) Wenn nein, sind Sie bereit, eine derartige Untersuchung durchzuführen?

- 2) Halten Sie die Lastenverteilung für gerecht, wenn gerade die Bergbauern die ohnedies im Einkommen zurückliegen für die Errichtung der Wege einen hohen Betrag leisten müssen und die Benützung überwiegend durch die Allgemeinheit erfolgt?

- 3) Werden Sie sich in Anbetracht der Tatsache, daß die Wegeerhaltung eine immer größere Rolle spielt (bis zu S 30,- kosten pro Laufmeter im Jahr!) im Zuge der Verhandlungen für den neuen Finanzausgleich dafür einsetzen, daß die ländlichen und insbesondere die Bergbauerngemeinden in die Lage versetzt werden, für die Wegeverwaltung die Kosten zu tragen?